

ANGELA TRONI

SPASS BEISEITE!

DEUTSCHLAND FÜR ANFÄNGER

HEYNE <
EBOOKS

Angela Troni

Spaß beiseite!

Deutschland für Anfänger

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Inhaltsverzeichnis

[Über die Autorin:](#)
[Was ist deutsch?](#)

[Politik und Geschichte](#)

[Parteienlandschaft](#)

[Die Grundrechte](#)

[Bildungstest für alle Neubürger](#)

[Urlaub · Freizeit · Geografie](#)

[Beliebteste Reiseziele in Deutschland](#)

[Anteil ausländischer Touristen in Deutschland](#)

[Urlaubsaktivitäten in Deutschland](#)

[Die beliebtesten Touristenziele in Deutschland \(nach Städten\) im Jahr 2005](#)

[Deutschlands Wahrzeichen](#)

[Tipps für ausländische Reisende in Deutschland](#)

[Die lustigsten Ortsnamen](#)

[Bundesländer und Hauptstädte](#)

[Die größten deutschen Städte](#)

[Die beliebtesten Städte in Deutschland](#)

[Gemeinsame Grenzen Deutschlands mit den](#)

[Anliegerstaaten](#)

[Natürliche Seen mit einer Spiegelfläche von über 20 km](#)

[Inseln der Nord- und Ostsee mit einer Fläche von über](#)

[20 km](#)

[Schiffbare Flüsse](#)

[Schrebergärten](#)

[Die beliebtesten Hobbys in den letzten zehn Jahren](#)

[Womit die Deutschen so ihre Zeit verbringen](#)

[Das Münchner Oktoberfest](#)

Vereinsmeierei

Kultur und Humor

Weltkulturerbestätten der UNESCO in Deutschland

Weitere weltberühmte deutsche Gebäude

Kunst ist in

Humor

Kuriose Rekorde

Kino und Fernsehen

Die erfolgreichsten 50 deutschen Kinofilme seit 1970

Deutsche Fernsehshows

Die größten Deutschen im ZDF

Die beliebteste deutsche Fernsehserie im Ausland

Die erfolgreichste deutsche Fernsehserie

Deutsche, die es bis nach Hollywood geschafft haben

And the Oscar goes to Germany – deutsche Oscar-

Gewinner

Musik

Die erfolgreichsten Künstler im Bereich Rock/Pop

Deutsche Künstler, die in den USA einen Nummer-eins-Hit hatten

Komponisten deutscher Rock- und Popmusik

Deutsche Komponisten klassischer Musik

Die beliebtesten deutschen Schlager

Die Neue Deutsche Welle (NDW)

Die bekanntesten und beliebtesten Wies'n-Hits

Die berühmtesten deutschen Weihnachtslieder

Literatur

Die ältesten deutschen Texte

Die drei schönsten Weihnachtsgedichte

Der Literaturkanon von Marcel Reich-Ranicki

Der Gegenkanon zu Reich-Ranicki

[HEINRICH HEINE: Nachtgedanken](#)
[Gedichte, deren erste Strophe man einfach können sollte ...](#)
[Die berühmtesten deutschen Märchen und in jeweils einem Satz, worum es darin geht](#)
[In Deutschland erschienene Biografien mit dem Titel »Mein Leben«](#)

[Wortklaubereien](#)

[Wörter des Jahres](#)
[Unwörter des Jahres](#)
[Dialekte](#)
[Das Rechtschreibchaos](#)
[Tag der deutschen Sprache](#)
[Die schönsten deutschen Wörter](#)
[Wortbildung für Anfänger](#)
[Die schönsten Zungenbrecher](#)
[Deutsche Wörter, die auf -nf enden](#)
[Wortschöpfungen](#)
[Die schönsten Anagramme für den Begriff Deutschland](#)
[Die längsten Ein-Wort-Palindrome im Deutschen](#)
[Doppelt genäht hält besser](#)
[»Schimpfwörter für Deutsche« aus der ganzen Welt](#)

[Essen und Trinken](#)

[Dicke Kinder im Jahr 2005](#)
[Gewicht deutscher Kinder im Jahr 2005](#)
[Naturkostläden und Biosupermärkte](#)
[Fast Food: McDonald's 2005](#)
[Wie die Deutschen ihren Durst stillen](#)
[Führende Getränkeproduzenten in Deutschland](#)
[Bier](#)
[Rekordverdächtiges](#)
[Was die Deutschen so essen](#)
[Die beliebtesten deutschen Fernsehköche](#)

[Fleischkonsum im Jahr 2005](#)
[Deutsche Würste](#)
[Deutsche Brot- und Backwaren](#)
[Was eine deutsche Hausfrau kochen können muss](#)
[Deutsche Kuchen](#)
[Leibgerichte von Kindern](#)
[Ausgaben für Essen außer Haus 2005](#)

[Haustiere](#)

[Bekannte deutsche Hunderassen](#)
[Traditionelle Hundennamen](#)

[Gesellschaft und Soziales](#)

[Bundeseinheitliche Feiertage](#)
[Bevölkerungsstatistik](#)
[Allgemeines über die Deutschen](#)
[Wer heiratet wen?](#)
[Die Deutschen in Prozentzahlen](#)
[Bildung](#)
[Medien](#)
[Vornamen](#)
[Berühmte Menschen mit dem Nachnamen Deutsch](#)
[Die schönsten Deutschen](#)
[Kontaktaufnahme](#)
[Pünktlichkeit](#)
[Hausordnung](#)
[Kriminalstatistik des BKA](#)
[Kehrwoche](#)
[Durchschnittsmann und -frau](#)
[Sammelleidenschaft](#)
[Toilettenverhalten](#)
[Arbeit im Haushalt](#)
[Verkehr](#)
[Schöne Ge- und Verbote](#)
[Streithammel](#)

[Neidhammel](#)
[Jammerlappen](#)
[Auswanderung](#)
[Volksbräuche · Feste](#)
[Weihnachten](#)

[Wirtschaft und Finanzen](#)

[Die deutschen DAX-Unternehmen](#)
[Die 20 größten deutschen Kreditinstitute](#)
[Die bestbezahlten Manager in Deutschland 2003](#)
[Vermögen und theoretischer Stundenlohn der reichsten Deutschen 2006](#)
[Die zehn bestbezahlten Aufsichtsratsvorsitzenden von DAX-Unternehmen im Jahr 2006](#)
[Deutscher Gewerkschaftsbund](#)
[Frauen in Chefetagen](#)
[Die Deutschen sind sparsam](#)
[Lotto](#)
[Versicherungen](#)
[Wunscharbeitgeber von Erwachsenen](#)
[Arbeitslosenquote 2005 nach Bundesländern](#)
[Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2005 in Euro](#)
[Kosten für Wohnungseigentum in Euro pro Quadratmeter 2006](#)
[Durchschnittliche Wohnungsmiete 2006](#)
[Haushalts- und elektronische Geräte](#)
[Umsätze Lebensmittelhandel 2005](#)

[Wissenschaft und Forschung](#)

[Deutsche Nobelpreisträger](#)
[Bedeutende Erfindungen von Deutschen](#)
[Tiere und Pflanzen des Jahres](#)
[Extremes Klima](#)
[Naturschutz](#)

Sport

Errungene Titel bei internationalen Wettkämpfen

Michael Schumacher

Steffi Graf

Boris Becker

Sven Hannawald

Katarina Witt

Franziska van Almsick

Jan Ullrich

Die beliebtesten Sportler des Jahres

Die Sportler des Jahres der DDR

Sportliche Einkommensmillionäre

Fußballtitel der deutschen Nationalmannschaft

Verdienst der Nationalspieler für den WM-Titel

Die schönsten Schlachtgesänge bei der Fußball WM

2006

Die bekanntesten deutschen Dopingsünder

Die beliebtesten Sportarten

Sportvereine

Golf

Typisch deutsch!

Quellen

Copyright

Über die Autorin:

Angela Troni, geboren 1970, hat vier Jahre in einem großen deutschen Verlag gearbeitet, bevor sie sich 1999 als freie Lektorin, Übersetzerin und Autorin selbstständig machte. Bei Heyne erschien von ihr *Die döfsten Deutschfehler. Sprachliche Stolperfallen und wie man sie umgeht*. Angela Troni lebt und arbeitet in München.

Was ist deutsch?

Ein seltsames Völkchen sind sie ja schon, diese Deutschen. Einerseits regeln sie sogar die Größe von Abwasserrohren per gesetzlicher Vorschrift bis auf den letzten Millimeter, andererseits bieten Gesetzeslücken so viele Steuerschlupflöcher wie in keinem anderen europäischen Land.

Einerseits ahnden sie das Fahren auf der falschen Seite von Radwegen mit einem Bußgeld, andererseits finden sie es völlig normal, mit über 200 Stundenkilometern über die Autobahn zu jagen, und verteidigen ihr Recht auf freie Fahrt mit Zähnen und Klauen.

Einerseits gelten die Deutschen als extrem gesundheitsbewusst, haben europaweit die höchste Quote von Ärzten pro Einwohner und eine Unmenge an bestens sortierten Apotheken, andererseits werden ihre Kinder immer dicker und unbeweglicher, und sie wollen auf das Rauchen in öffentlichen Räumen nicht verzichten.

Einerseits kann ihnen das Schnitzel, das nach Möglichkeit über den Tellerrand hängen sollte, nicht billig genug sein, andererseits wundern sie sich über die vielen Gammelfleischskandale.

Typisch deutsch - wie oft hört man diesen Ausdruck, und doch kann alles und nichts damit gemeint sein. Denn was ist schon typisch für die Deutschen? Kann man das Volk der Dichter und Denker überhaupt in Kategorien einteilen und ihnen feste Eigenschaften zusprechen? Sind sie tatsächlich vor allem fleißig, strebsam, ordentlich, korrekt, zuverlässig, sauber, arbeitsfreudig und derart diszipliniert, dass es fast schon an Sturheit grenzt? Machen sie sich mit ihrem ausgeprägten Hang zu Genauigkeit und Pünktlichkeit nicht nur selbst das Leben schwer? Lassen der deutsche Humor

ebenso wie Esprit, Lebensfreude, Gelassenheit und vor allem Genussfähigkeit tatsächlich zu wünschen übrig? Oder fallen sie einfach nur wegen ihrer offenbar angeborenen grenzenlosen Selbstüberschätzung, ihrer Prahlerei (vorzugsweise mit Geld) und aufgrund ihres lauten, aufdringlichen Wesens unangenehm auf?

Ganz so einfach ist es natürlich nicht, dennoch ist sicher was dran, etwa am geizigen Schwaben, am tugendhaften Preußen, am gemütlichen Bayern, am fröhlichen Rheinländer.

Dieses Buch geht den herkömmlichen Vorurteilen auf den Grund und beleuchtet mit Zahlen und Fakten, wie sie denn nun tatsächlich sind - die Deutschen.

Politik und Geschichte

Die Deutschen haben - verständlicherweise - keinen wirklich entspannten Umgang mit ihrer Geschichte. Das ist noch heute vor allem daran zu spüren, dass ihnen ein gewisser gesunder Nationalstolz völlig abgeht und sie auch nicht gerne öffentlich stolz auf ihr Land sind. Mit der Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land im Jahr 2006 hat sich jedoch ganz viel getan, und die Tatsache, dass die halbe Nation mit schwarz-rot-goldener Nationalflagge am Auto durch die Lande fuhr, galt als Zeichen des Aufbruchs und der Veränderung.

Das kommt natürlich alles nicht von ungefähr, schließlich blicken die Deutschen auf bewegte Zeiten zurück.

Nachdem das Land erst 1918, also nach Ende des Ersten Weltkriegs, mit den heutigen Landesgrenzen bestand, wollten die Nationalsozialisten mit Adolf Hitler an der Spitze Deutschland zu einer Weltmacht machen. Er träumte vom Großdeutschen Reich und zeichnet verantwortlich für die Massenvernichtung der jüdischen Bevölkerung. Nach Kriegsende war Deutschland eine Besatzungszone, und mit dem Bau der Mauer zerfiel das Land in einen westdeutschen und einen ostdeutschen Staat. Die westdeutsche Bundesrepublik Deutschland (BRD) wurde ebenso wie die Deutsche Demokratische Republik (DDR) im Jahr 1949 gegründet. Erst mit der deutschen Wiedervereinigung 1989 gehört das Land wieder zusammen.

Deutsche Könige und Kaiser

Name
(Geburtsjahr)

Krönung was & wann, Todesjahr

FRANKENREICH
768-911

Karolinger

Karl I. der Große (*747)	König 768, Kaiser 800, † 814
Ludwig der Fromme (*778)	König/Kaiser 814, † 840
Ludwig (I.) der Deutsche (um 805)	König 840, † 876
Ludwig (II.) der Jüngere (um 830)	König (Ostfranken) 876, † 882
Karlmann (vor 830)	König (Bayern) 876, König (Italien) 877, † 880
Karl III. der Dicke (839)	König (Alemannien) 876, König (Italien) 879, Kaiser 881, Alleinherrscher in Ostfranken 882, Abdankung 887, † 888
Arnulf von Kärnten (um 850)	König 887, König (Italien) 894, Kaiser 896, † 899
Ludwig (III.) das Kind (893)	König 900, † 911

HEILIGES
RÖMISCHES
REICH 911-1806

Konrad I. König 911, † 918

Sachsen
(Ottonen)

Heinrich I. (um 875)	König 919, † 936
Otto I. der Große (912)	König 936, König (Italien) 951, Kaiser 962, † 973
Otto II. (955)	König 973, † 983
Otto III. (980)	König 983, Kaiser 996, † 1002
Heinrich II. (973)	König 1002, Kaiser 1014, † 1024

Salier

Konrad II. (um 990)	König 1024, Kaiser 1027, König (Burgund) 1033, † 1039
Heinrich III. (1017)	König 1039, Kaiser 1046, † 1056
Heinrich IV. (1050)	König 1056, Kaiser 1084, † 1106
(Rudolf von Rheinfelden)	Gegenkönig 1077, † 1080)
(Hermann von Salm)	Gegenkönig 1081, † 1088)
(Konrad [1074])	Mitkönig 1087, Gegenkönig 1093, † 1101)
Heinrich V. (1086)	König 1106, Kaiser 1111, † 1125

Sachsen

Lothar III. von Supplingenburg (um 1075)	König 1125, Kaiser 1133, † 1137
(Konrad [III.] Staufer	Gegenkönig 1127, Abdankung 1130)
Konrad III. (1093)	König 1138, † 1152
(Heinrich Berengar [1137]	Mitkönig 1147, † 1150)
Friedrich I. Barbarossa (1122)	König 1152, Kaiser 1155, † 1190
Heinrich VI. (1165)	König 1190, Kaiser 1191, † 1197
Philipp von Schwaben (1177)	König 1198, † 1208
Welfen	
Otto IV. (1176/1182)	König 1198 bzw. 1208 (Neuwahl!), Kaiser 1209, † 1218
Staufer	
Friedrich II. (1194)	König 1212 bzw. 1215, Kaiser 1220, † 1250
(Heinrich [VII.] [1211]	Mitkönig 1222, Abdankung 1235, † 1242)
(Konrad IV. (1228)	Mitkönig 1237, König 1250, † 1254)
(Heinrich Raspe v.	Gegenkönig 1246, † 1247)

Thüringen [um
1204]

INTERREGNUM

(Wilhelm von
Holland [1227] Gegenkönig 1248, anerkannt 1254, †
1256)

(Richard von
Cornwall [1209] König 1257, † 1272, regierte faktisch
nicht)

(Alfons [X.] von
Kastilien [1221] König 1257, † 1284, regierte faktisch
nicht)

Diverse
»deutsche«
Häuser

Rudolf I. von
Habsburg (1218) König 1273, † 1291

Adolf von Nassau
(1255) König 1292, Abdankung 1298, † 1298

Albrecht I. von
Österreich (1255) König 1298, † 1308

Heinrich VII. von
Luxemburg (um
1275) König 1308, Kaiser 1312, † 1313

Ludwig IV. der
Bayer (um 1283) König 1314, Kaiser 1328, † 1347
(*Wittelsbach*)

(Friedrich [III.] der
Schöne [1289] König 1314, anerkannt als Mitkönig
1325, † 1330 [*Habsburg*])

Luxemburger

Karl IV. (1316)	König 1346, anerkannt 1347, Kaiser 1355, † 1378
(Günther von Schwarzburg [1304])	Gegenkönig 1349, Abdankung 1349, † 1349)
Wenzel (1361)	König 1378, Abdankung 1400, † 1419
Ruprecht von der Pfalz (1352)	König 1400, † 1410 (<i>Wittelsbacher</i>)
Jobst von Mähren (1354)	König 1410, † 1411
Sigismund (1368)	König 1410, Kaiser 1433, † 1437

Habsburger

Albrecht II. (1397)	König 1438, † 1439
Friedrich III. (1415)	König 1440, Kaiser 1452, † 1493
Maximilian I. (1459)	König 1493, Kaiser (ohne Krönung!) 1508, † 1519
Karl V. (1500)	König 1519, Kaiser 1530, Abdankung 1556, † 1558
Ferdinand I. (1503)	Kaiser 1556, † 1564
Maximilian II. (1527)	Kaiser 1564, † 1576

Rudolf II. (1552)	Kaiser 1576, † 1612
Matthias (1557)	Kaiser 1612, † 1619
Ferdinand II. (1578)	Kaiser 1619, † 1637
Ferdinand III. (1608)	Kaiser 1637, † 1657
(Ferdinand IV. [1633])	Mitkönig, Designation 1653, † 1654
Leopold I. (1640)	Kaiser 1658, † 1705
Joseph I. (1678)	Kaiser 1705, † 1711
Karl VI. (1685)	Kaiser 1711, † 1740
Wittelsbacher	
Karl VII. (1697)	Kaiser 1742, † 1745
Habsburg- Lothringer	
Franz I. Stephan von Lothringen (1708)	Kaiser 1745, † 1765
Maria Theresia (1717)	Regentin 1765, † 1780
Joseph II. (1741)	Kaiser 1765, Regentschaft 1780, † 1790
Leopold II. (1747)	Kaiser 1790, † 1792

Franz II. (1768) Kaiser 1792, Abdankung 1806, † 1835

Von 1806 bis 1871 war Deutschland ein »loser Verbund von Teilstaaten ohne

gemeinsames Staatsoberhaupt«, sagt das Geschichtsbuch.

ZWEITES
KAISERREICH
1871-1918

Hohenzollern

Wilhelm I. (1797) Kaiser 18. Jan. 1871, † 9. März 1888

Friedrich III. (1831) Kaiser 9. März 1888, † 15. Juni 1888

Wilhelm II. (1859) Kaiser 15. Juni 1888, Abdankung 9. Nov. 1918, † 4. Juni 1941

Parteienlandschaft

Deutsche Parteien im Jahr 2006

Die folgenden Parteien sind derzeit in Deutschland offiziell anerkannt:

Automobile Steuerzahler-
Partei

Deutsche Volksunion

Bündnis 90/Die Grünen

Die Grauen (Graue

	Panther)
CDU – Christlich Demokratische	Die Republikaner
Union	Die Tierschutzpartei
CSU – Christlich Soziale Union	DSP Deutsche Seniorenpartei
Deutsche Kommunistische Partei	Europa-Union
FDP Freie Demokratische Partei	PBC Partei Bibeltreuer Christen
Freie Wähler	Sozialismus
Jungdemokraten & Junge Linke	SPD Sozialdemokratische Partei
Kommunistische Partei Deutschlands	Deutschlands STATT-Partei
Ökologisch-Demokratische Partei	Südschleswigscher
Partei für Arbeit und soziale Sicherheit	Wählerverband WASG Wahlalternative Arbeit und

Der 16. Deutsche Bundestag

Der 16. Deutsche Bundestag wurde am 18. 9. 2005 aufgrund der vorzeitigen Auflösung des 15. Deutschen Bundestages gewählt. Ihm gehören die folgenden Parteien an, dahinter steht das jeweilige Wahlergebnis:

CDU - Christlich Demokratische Union Deutschlands	27,8 %
CSU - Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	7,4 %
FDP - Freie Demokratische Partei	9,8 %
GRÜNE - Bündnis 90/Die Grünen	8,1 %
Die Linke.PDS - Die Linkspartei.	8,7 %
SPD - Sozialdemokratische Partei Deutschlands	34,2 %

Berufe der Abgeordneten des 16. Deutschen Bundestages

Die meisten der Abgeordneten, die derzeit im Deutschen Bundestag sitzen, sind nicht als Berufspolitiker auf die Welt gekommen, sondern haben einen »anständigen« Brotberuf gelernt, unter anderem:

Arbeiter, Bergmann, Geisteswissenschaftler, Ingenieur, Hochschulprofessor, Journalist, Jurist, Künstler, Landwirt,

Lehrer, Lokomotivführer, Mediziner, Pfarrer, Psychologe.



Grundsatzprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien (1. Absatz)

CDU, Grundsatzprogramm vom 23. 02. 1994

Die Christlich Demokratische Union Deutschlands ist eine Volkspartei. Sie wendet sich an alle Menschen in allen Schichten und Gruppen unseres Landes. Unsere Politik beruht auf dem christlichen Verständnis vom Menschen und seiner Verantwortung vor Gott. Für uns ist der Mensch Geschöpf Gottes und nicht das letzte Maß aller Dinge. Wir wissen um die Fehlbarkeit des Menschen und die Grenzen politischen Handelns. Gleichwohl sind wir davon überzeugt, dass der Mensch zur ethisch verantwortlichen Gestaltung der Welt berufen und befähigt ist.

CSU, Grundsatzprogramm vom 08. 10. 1993

In einer Zeit rascher gesellschaftlicher Veränderungen, eines allgemeinen Wertewandels und des vielfachen

Umbruchs schöpft die CSU ihre Orientierung aus einer ungebrochenen Tradition. Die CSU will die gesellschaftliche und politische Entwicklung gestalten.

SPD, Grundsatzprogramm vom 20. 12. 1998

Wir Sozialdemokraten, Männer und Frauen, kämpfen für eine friedliche Welt und eine lebensfähige Natur, für eine menschenwürdige, soziale, gerechte Gesellschaft. Wir wollen Bewahrenswertes erhalten, lebensbedrohende Risiken abwenden und Mut machen, Fortschritt zu erstreiten.

FDP, Wiesbadener Grundsätze vom 24. 05. 1997

Der Liberalismus beginnt seinen historischen Weg als Philosophie der Freiheit und als politische Bewegung für die Rechte des Einzelnen. Die Willkürherrschaft des Absolutismus stand im Widerspruch zur Idee einer freiheitlichen Gesellschaft. Mit dem Verfassungsstaat hat der Liberalismus den Absolutismus überwunden.

Bündnis 90/Die Grünen, Grundsatzprogramm vom 15.-17. 03. 2002 Im Mittelpunkt unserer Politik steht der Mensch mit seiner Würde und seiner Freiheit. Die Unantastbarkeit der menschlichen Würde ist unser Ausgangspunkt. Sie ist der Kern unserer Vision von Selbstbestimmung und Parteinahme für die Schwächsten. Als Vernunftwesen ist der Mensch in der Lage zu einem verantwortlichen Leben in Selbstbestimmung. Als Teil der Natur kann der Mensch nur leben, wenn er die natürlichen Lebensgrundlagen bewahrt und sich selbst demgemäß Grenzen setzt. Der Schutz der Natur und ihrer Lebensformen ist auch um ihrer selbst willen geboten. Jeder Mensch ist

einzigartig und verdient gleiche Anerkennung - heute und morgen, hier und anderswo. Deshalb ist bündnisgrüne Politik dem Maßstab der Gerechtigkeit verpflichtet. Freiheit und Gerechtigkeit lassen sich nur in einer lebendigen Demokratie verwirklichen. Demokratie ist Basis und Art und Weise unseres politischen Handelns.

Linkspartei.PDS, Grundsatzprogramm vom 26. 10. 2003

Wir, die Mitglieder der Partei des Demokratischen Sozialismus, geben uns dieses Programm in der Absicht, unsere Ziele zu benennen und mit anderen über die Wege zu sprechen, die zu einer friedlichen und gerechten Gesellschaft führen, einer Gesellschaft, in der jede und jeder selbstbestimmt in sozialer Sicherheit leben kann und der Satz eingelöst ist, mit dem das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland beginnt: »Die Würde des Menschen ist unantastbar.« Wir suchen die Zusammenarbeit mit allen, die diese Ziele teilen, und wollen in dieser Zusammenarbeit unseren eigenen Platz bestimmen.

Deutsche Staatsoberhäupter

Deutsches Reich - Reichspräsidenten

Friedrich Ebert 1919-1925

Walter Simons 1925

Paul von Hindenburg 1925-1934

Adolf Hitler 1934-1945

Karl Dönitz Mai 1945

Deutsche Demokratische Republik

Wilhelm Pieck	1949-1960
Walter Ulbricht	1960-1973
Willi Stoph	1973-1976
Erich Honecker	1976-1989
Egon Krenz	10/1989-12/1989
Manfred Gerlach	12/1989-03/1990

Bundesrepublik Deutschland – Bundespräsidenten

Theodor Heuss	1949-1959
Heinrich Lübke	1959-1969
Gustav Heinemann	1969-1974
Walter Scheel	1974-1979
Karl Carstens	1979-1984
Richard von Weizsäcker	1984-1994
Roman Herzog	1994-1999
Johannes Rau	1999-2004
Horst Köhler	seit 2004

Bundesrepublik Deutschland – Bundeskanzler

Konrad Adenauer	1949-1963 CDU
Ludwig Erhard	1963-1966 CDU

Kurt Georg Kiesinger	1966-1969 CDU
Willy Brandt	1969-1974 SPD
Helmut Schmidt	1974-1982 SPD
Helmut Kohl	1982-1998 CDU
Gerhard Schröder	1998-2005 SPD
Angela Merkel	seit 2005 CDU

Die Grundrechte

Die Grundrechte der Deutschen sind im deutschen Grundgesetz verankert, das am 08. 05. 1949 vom damaligen Parlamentarischen Rat beschlossen wurde und am 24. 05. 1949 in Kraft trat.

Auch wenn das »Gesetz für die Bundesrepublik Deutschland« im Grunde die gleiche Bedeutung hat wie eine Verfassung des Landes, so hat der Parlamentarische Rat seinerzeit die vorläufige Bezeichnung »Gesetz« gewählt, um den provisorischen Charakter der Bestimmungen zu betonen. Schließlich ging man damals davon aus, dass die sowjetische Besatzungszone bald zu den drei anderen Territorien der Siegermächte gehören würde - und dann wollte man für das vereinigte Deutschland eine »Verfassung« schaffen. Doch dann wurde 1961 die Mauer in Berlin gebaut, und das Land teilte sich in die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Im Jahr 1989 kam es schließlich durch eine »friedliche Revolution« des Volkes zur Wiedervereinigung, die Bezeichnung »Grundgesetz« wurde aber auch danach beibehalten.

Das Grundgesetz enthält zwar die Fundamentalnormen des Deutschen Staates, regelt die wichtigsten staatsrechtlichen Fragen und knüpft im Grunde an die Frankfurter Reichs-Verfassung von 1849 und die Weimarer Reichs-Verfassung von 1919 an, ist aber keine richtige Verfassung. Während des Nationalsozialismus wurden die Grundrechte im Jahr 1933 »zum Schutz von Volk und Staat«, wie es damals hieß, außer Kraft gesetzt.

In die Verfassung der DDR wurden nicht alle Grundrechte aufgenommen, so fehlte zum Beispiel das Recht auf Ausreise- und Auswanderungsfreiheit. Erst mit der Wiedervereinigung im Jahr 1989 galten die Grundrechte in ganz Deutschland.

Die ersten zehn Artikel des Grundgesetzes lauten:

Artikel 1

Menschenwürde; Grundrechtsbindung der staatlichen Gewalt

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Artikel 2

Allgemeine Handlungsfreiheit; Freiheit der Person; Recht auf Leben

- (1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.
- (2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Artikel 3

Gleichheit vor dem Gesetz; Gleichberechtigung von Männern und Frauen; Diskriminierungsverbote

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Artikel 4

Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit

- (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
- (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
- (3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Artikel 5

Meinungs-, Informations-, Pressefreiheit; Kunst und Wissenschaft

- (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung



durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

- (2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den

gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.

- (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

Artikel 6

Ehe und Familie; nichteheliche Kinder

- (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
- (4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
- (5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

Artikel 7

Schulwesen